

Bürgerssaales diente oder ob es damals schon zu kleineren Schreibstuben eingeteilt wurde, ebenso wo der alte Treppenaufgang zu ihm gelegen hat, ist bei den durchgreifenden Veränderungen, die das Innere des Baues in der Neuzeit erfahren hat, nicht mehr festzustellen.

Eine solche, in der Grundrißform ganz schlichte Anlage ist noch gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts in Molsheim ganz neu errichtet worden (Abb. 17). Hier ist das untere Geschos mit großen, schön profilierten Bogen ringsum als Markthalle dem Verkehr frei geöffnet gewesen, soweit nicht die vordere Freitreppe die Anlage dieser Öffnungen verhinderte. Diese Halle ist auf zwei Reihen schwerer, abgefaster Viereckspfeiler gewölbt worden und steht außer Zusammenhang mit dem Obergeschoß. Zu diesem führt eine Freitreppe an der einen Langseite hinauf, die dem jetzt als Markt übrig gebliebenen Teil der alten Marktfläche zugekehrt ist. Auch das Obergeschoß bildete einen einheitlichen großen Saal; es ist durch zwei Reihen schlanker Steinpfeiler mit schönen, derb jonisierenden Kapitellen in drei Schiffe

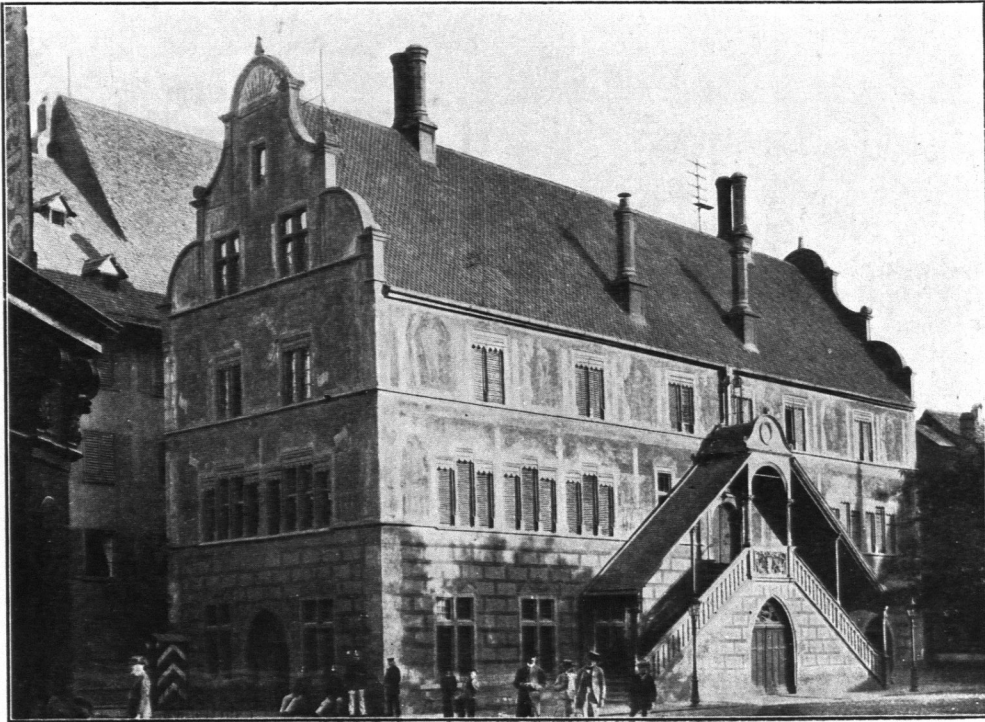


Abb. 16. Rathaus zu Mühlhausen i. Elsaß.

geteilt und mit einer Balkendecke auf längslaufenden, reich profilierten Unterzügen versehen. Die Fenster des Raumes sind, dem gesteigerten Lichtbedürfnis der Zeit entsprechend, sehr reichlich angelegt, an den Langseiten zweiteilig, an den Schmalseiten dreiteilig mit steinernen gekehlten Kreuzstöcken. Ihre regelmäßige Ordnung wird an den Ecken durch je eine Tür als Zugang zu den äußeren Umgängen unterbrochen.

Dem Äußeren gibt schon das über niedrigem Unterbau mächtig lastende Dach ein höchst fesselndes Gepräge. Der Ausdruck des Massenhaften wird verstärkt durch die sehr zarte, wenig ausladende Gliederung der großen Giebel. Es ist wohl möglich, daß die Flächen früher in ähnlicher Weise wie am Rathaus in Mühlhausen mit Malereien bedeckt waren. Plastisch belebt aber wird der Bau noch jetzt in ganz außerordentlicher Weise durch die zierliche Ausbildung der erwähnten Freitreppe und durch die Hinzufügung langgestreckter Balkone für den großen oberen Saal. Letztere sind auf kräftigen, aber mit flachem Zierwerk fein gegliederten Kragsteinen vorgestreckt, an ihren zierlichen Brüstungen verbindet sich reiches spätgotisches Maßwerk mit antiker Gliederung der Gesimse und der die großen Längen mehrfach teilenden Zwischenpfeiler. Ganz ähnlich ist auch das Geländer der Freitreppe behandelt. Über ihrem